

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei. Rhedener Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Koblstr. 6. Fernsprecher 22 und 27. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anholt-Iselburger Zeitung.

Nr. 184

Mittwoch, den 8. Juli

1925

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen bis zum Herbst vertagt.

Wiederbeginn am 15. September.

W. Paris, 7. Juli. (Draht.) Ueber die heute vormittag stattgefundene Unterredung zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet ist folgendes amtliches gemeinschaftliches Communiqué veröffentlicht worden:

Die Führer der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegationen hatten, wie vorgesehen, heute eine Besprechung, um die Frage zu studieren, wie während der Vertagung der Verhandlungen die Verbindung aufrechterhalten werden sollte. Es wurde beschlossen, daß sich die beiden Delegationsführer wieder am 15. September zur Prüfung der Lage zusammenfinden werden, und daß die am 28. Februar getroffene Abmachung erneuert wird, nach der beiderseits die Verpflichtung übernommen wird, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht durch ausschließliche oder besondere gegen das andere Land gerichtete Maßnahmen zu stören und nötigenfalls Beschränkungen gegen die Handhabung der Ein- und Ausfuhrverbote zu erheben und Anträge auf Ein- und Ausfuhrbewilligung wohlwollend zu prüfen.

Da es für notwendig gehalten wird, schon jetzt einige Punkte festzulegen, die am 15. September von den beiden Delegationsführern beraten werden sollen, wird Staatssekretär Trendelenburg noch ein oder zwei Tage in Paris verbleiben.

Der Dawes-Plan eine Vertragsrevision.

Erklärungen von Rufus Dawes.

W. Berlin, 7. Juli. Rufus Dawes, der Bruder des Vizepräsidenten Dawes, der bei der Ausarbeitung und später auch bei der Inkraftsetzung des Dawes-Plans eine hervorragende Rolle gespielt, veröffentlicht heute, wie dem „N. Y.“ aus Washington gemeldet wird, ein tagebuchartig angelegtes Werk, unter dem Titel: „Wie der Dawes-Plan zustande kam.“ Es ist vom deutschen Standpunkte aus besonders wertvoll, herauszuheben, was Rufus Dawes über die Bedeutung des Planes zu sagen hat. Er betont ausdrücklich, daß der Dawes-Plan nicht eine neue Verabredung außerhalb des Versailler Vertrages darstellt, sondern eine Revision einzelner seiner Teile. Damit bestätigt eine gewis unangenehme Autorität, daß die Einsetzung der Dawes-Kommission der Bankrottserklärung der Reparationsbestimmungen des Friedensvertrages gleichkam, und daß mit der Annahme des Planes durch die alliierten Mächte ebenso wie durch Deutschland der unaufhaltsame Revisionsprozeß faktisch begonnen hat. Rufus Dawes gibt im übrigen ganz offen zu, daß bei der geringen Zeit, die den Sachverständigen zur Verfügung stand, und dem politischen Druck ganz Europas, dem sie sich nicht ganz entziehen konnten, „gewisse Fehler und Unklarheiten“ unvermeidlich waren. Das Wesentliche sei aber gewesen, die politischen Bestimmungen des Versailler Vertrages von den wirtschaftlichen loszulösen und die wirtschaftlichen Angelegenheiten einer geschäftsmäßigen Kontrolle zu unterstellen. Er sieht auch voraus, daß der Plan in den nächsten Jahren noch für viele Verbesserungen verantwortlich gemacht werden wird, zunächst wohl von deutscher, später aber auch von alliierter und selbst amerikanischer Seite. Dennoch bedeutet der Plan zweifellos einen entscheidenden Fortschritt auf dem Wege zum Frieden und zum Gedeihen der Welt.

England und der Sicherheitspakt.

W. London, 7. Juli. (Tel.) Der „Daily Telegraph“ führt, daß die Regierung das Aufgeben ihrer ablehnenden Haltung gegenüber einer Beteiligung an den Sicherheitsverträgen erwäge. Auch erstrebe sie die Einfügung einer Klausel in den Sicherheitspakt, die verhindere, daß eine Macht nach Ablauf der neunmonatigen Frist, welche die Schließung des Völkerbundes vorsieht, Feindseligkeiten von sich aus unternehmen könne.

W. London, 7. Juli. In der gestrigen Oberhausung erfuhr die Regierung das Aufgeben ihrer ablehnenden Haltung gegenüber einer Beteiligung an den Sicherheitsverträgen erwäge. Auch erstrebe sie die Einfügung einer Klausel in den Sicherheitspakt, die verhindere, daß eine Macht nach Ablauf der neunmonatigen Frist, welche die Schließung des Völkerbundes vorsieht, Feindseligkeiten von sich aus unternehmen könne.

französische und die britische Note abhängen. Es sei kaum zu viel gesagt, daß die Zukunft Europas von dem Ausgang der Verhandlungen abhängen. Ein Erfolg der Verhandlungen würde der Flut der Sonder- und Gruppenbindnisse ein Ende machen. Großbritannien müsse die Verpflichtungen, die es übernehmen würde, sehr sorgfältig prüfen. Er hoffe, daß es die Grundzüge der Schiedsgerichtsbarkeit annehmen werde. Auf eine Frage, wie weit ein Abkommen mit Deutschland dem Grundzüge der Schiedsgerichtsbarkeit umfassen werde, erwiderte Lord Balfour, daß es keine Frage zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen und Großbritannien gebe, die nicht der Schiedsgerichtsbarkeit unterliege. Wenn man von diesem Grundsatz abweichen wollte, so seien zweifellos in dem einen oder anderen Falle, wenn eine Partei von der schiedsgerichtlichen Lösung zurücktrete und zur Gewalt greife, die übrigen Parteien verpflichtet, den Angegriffenen mit allen Kräften zu verteidigen. Die Verpflichtungen Großbritanniens Deutschland und Polen gegenüber würden undurchführbar bleiben, wenn diese unter besonderen Umständen in Bahnen gelenkt würden wie die für die Westgrenzen übernommenen Verpflichtungen. Deutschland habe entschieden mit seinem Vorschlag einen wichtigen Schritt getan, doch sollten weder Deutschland noch die Verbündeten vergessen, daß es auch sehr von Deutschland abhängen, die Vorschläge zur Auswirkung zu bringen. Sollte heute eine der in die Vorschläge einbezogenen Parteien aus unangebrachten Gründen zurücktreten, so werde das die Welt in den Grundfesten erschüttern und das größte Unglück herbeiführen.

Um die außenpolitische Aussprache.

W. Berlin, 7. Juli. (Tel.) Obwohl der Reichskanzler und der Reichsaussenminister gestern in Berlin wieder eingetroffen sind, ist eine Kabinettsitzung entgegen anderslautenden Nachrichten bisher noch nicht angesetzt worden. In der am Mittwoch um 1 Uhr vor dem Reichstagsplenum stattfindenden Sitzung des Kabinetts wird der Reichskanzler voraussichtlich wichtige Erklärungen abgeben, von denen man annimmt, daß sie hinsichtlich der deutschen Antwort auf die Sicherheitsnote Briand, sowie hinsichtlich des Zeitpunktes einer außenpolitischen Debatte im Reichstag Klarheit schaffen werden. In der Sitzung des Kabinetts wird auch der weitere Arbeitsplan des Reichstages festgelegt werden. Ebenfalls am Mittwoch, 10 Uhr vormittags, tritt der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammen. Die deutsche Antwort auf die französische Note erwartet man für Mitte dieses Monats, einem Zeitpunkt, an dem der Reichstag noch zusammen sein wird, um gegebenenfalls noch vor den Ferien in die außenpolitische Debatte einzutreten.

Die Tangerzone bedroht?

General Naulin Oberbefehlshaber in Marokko.

W. Paris, 7. Juli. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus Tanger, der Kommandant der internationalen Polizei habe einen Bericht über die Gefahr plötzlicher Angriffe der Rifleute auf die Stadt und die internationale Zone an die Mächte gelangt und zur wirksamen Verteidigung siebentaufend Mann Verstärkung angefordert.

W. London, 7. Juli. (Tel.) Die spanische Regierung hat unlängst in London den Antrag gestellt, Truppen in Tanger landen zu dürfen, da die Tangerzone durch Abd el Krim bedroht sei. England hat hierauf noch nicht geantwortet. Allem Anschein nach aber ist England nicht geneigt, eine befriedigende Antwort zu erteilen. Man nimmt hier an, daß Abd el Krim nicht so unglücklich sein wird, durch ein Vordringen in die von England garantierte Tangerzone sich auch noch die Feindschaft Englands zuzueignen, andererseits befürchtet man, daß Abd el Krim die Landung spanischer Truppen in Tanger als Bruch der Neutralität betrachten würde. Die Tangerpolitik Englands läuft nach wie vor darauf hinaus, nicht in den marokkanischen Krieg einzugreifen, was jedoch nur solange möglich ist, als die Tangerzone nicht verfehlt wird.

W. Paris, 7. Juli. (Tel.) Zum Oberbefehlshaber in Marokko ist General Naulin ernannt worden, der seit Übernahme des Kommandos am Rhein durch General Guillaumat das 30. Armeekorps in Mainz befehligte. Vorher war er Befehlshaber der alliierten Streitkräfte in Oberschlesien. Der General, der gegenwärtig zur Kur in Wiesbaden ist, wird sofort nach Marokko abreisen. Nach dem Wortlaut des Ernennungsdekretes zu schließen, lag der französischen Regierung daran, den Eindruck zu verhindern, daß es bedeute die Ernennung eines Oberkommandierenden eine Demütigung für Spanien. Ueber die Gründe des Generals Guillaumat, das Oberkommando abzulehnen, wird berichtet, der Oberkommandierende der Rheinarmee habe besonders an der Begrenzung der Machtbefugnisse Anstoß genommen.

W. Paris, 7. Juli. (Tel.) In Madrid erwartet die französische Delegation die Einwilligung der französischen Regierung zu einer Denkschrift, die Marokko nach Paris geschickt hat und die sich auf die Friedensvorschlüsse bezieht, die Abd el Krim vorgelegt werden sollen. Gegen die Möglichkeit eines Friedens in Marokko ergreift der „Temps“ entschiedene Stellung. Aus Madrid wird gemeldet, daß in Pondichery hindustanische Soldaten in Freiwilligenformationen eingereiht werden, die am 27. Juli zur Verstärkung der französischen Truppen nach Marokko abgehen.

Praktische Anschlußpolitik.

Dr. Wien, Anfang Juli.

Von hervorragender politischer Seite wird uns geschrieben: Die Sachverständigen des Völkerbundes, der Engländer Layton und der Franzose Rist, bemühen sich redlich, das ungeheure Material zu sichten, auf Grund dessen sie dem Völkerbund ein Gutachten über die Lebensfähigkeit der Republik Österreich erstatten werden. Daß selbst das entsetzliche Gebilde eines Völkerbundes in österreichischen Fragen nicht mehr ganz einwandfrei erscheint und daß es sich in der Tat um eine eminent politische Angelegenheit handelt, geht schon daraus hervor, daß eine tschechische Friedensdelegation in Wien eingetroffen ist, welche das Gegenmaterial sammelt, das eventuell den Behauptungen der Völkerbundesexperten entgegengesetzt werden könnte und in einigen Tagen wird auch so ein italienisches Komitee in Wien eintreffen. Die beiden Hauptinteressenten in Mitteleuropa verfolgen mit einigem Unbehagen die Arbeit objektiver Gelehrter, auch wenn es sich um einen Engländer und einen Franzosen handelt.

Die Lebensfähigkeit eines Staatswesens ist ebenso leicht zu beweisen, wie dessen Lebensunfähigkeit. Sachliche Argumente finden sich für beide Auffassungen, und gar statistische Daten können leicht nach beiden Seiten hin ausgewertet werden. Wichtig ist es, die Formel zu finden, die in möglichst knappen Worten eine Erkenntnis enthält, die mehr gilt als alle Fiktion und Wider. Der Gesamtkomplex aller Erscheinungen der österreichischen Krise die selbst hundertfach zerfällt, läßt sich heute vielleicht am besten in dem einen Satz zusammenfassen: Das österreichische Problem beweist, daß das Kapital nicht durch die überflüssige Arbeitskraft angezogen wird, sondern daß das Kapital die überflüssige Arbeitskraft anzieht. Österreich aber ist das typische Land des Kapitalmangels und des Überflusses an Arbeitskraft. Daher haben hier alle Sanierungsversuche, die wohlgemeint und die tüchtigen, verjagt. Man erwartete immer von dem Arbeitswillen der Arbeitskraft den Anreiz für das Kapital. Das fremde Kapital aber fand hier höchstens und nur vorübergehend in den Monaten der Sanierungshausse einen Anreiz an der Wiener Börse. Die österreichische Arbeitskraft aber lag brach und ungenutzt. Die herrschende Arbeitslosigkeit galt vielen, oberflächlichen Beurteilern nur als ein Beweis für die mangelnde Arbeitslust. Soll nun ein Ausweg gefunden werden, der vorderhand politischen Lösungen ausweicht — und dies ist wohl der Hauptgrund dafür, daß der Völkerbund eine Expertise in Wien veranstaltet — dann müssen zwei Forderungen nicht außer acht bleiben: eine volkswirtschaftliche, die verlangt, daß der überflüssigen Arbeitskraft in Österreich endlich Gelegenheit geboten werde, dem Kapital dorthin zu folgen, wo sie vom Kapital gebraucht wird, und eine politische, welche heißt, daß das großdeutsche Endziel nicht unberücksichtigt bleibe. Die Zehntausende, die in die Welt ziehen müssen, da ihnen die österreichische Wirtschaft ihr Auskommen nicht bieten kann, dürfen weder das Gefühl haben, daß man sie als Lohnsklaven auf den internationalen Arbeitsmarkt wirft, wo man sie zuerst ausbeutet und dann zugrunde gehen läßt, sie dürfen aber auch in der Tat der deutschen Volksgemeinschaft, zu der sie gehören, nicht verloren gehen.

Vor allem ist die Vorfrage zu beantworten, ob wirklich die Abwanderung österreichischer Arbeitskräfte dringend geboten erscheint. Sie wurde von allen Sachverständigen der Volkswirtschaft einstimmig bejaht. Österreich zählte bis vor kurzem bei einer Einwohnerzahl von wenig mehr als sechs Millionen rund 200 000 Arbeitslose. Unter den wirtschäftlichen Einflüssen der Sommeraison ist ihre Zahl augenblicklich auf 150 000 gesunken. Renner des österreichischen Arbeitsmarktes erklären, daß sie im Herbst wieder über 200 000 steigen werde. Bei einer Million Angestellten und Arbeitern bedeuten diese Zahlen eine Arbeitslosigkeit von rund 20 Prozent. Selbst die enorme englische Arbeitslosigkeit, zudem in einem Lande ganz anderer wirtschaftlicher Potenzialität und eines unvergleichbaren Nationalreichtums, beträgt kaum 10 Prozent. In allen Ländern ist die Arbeitslosigkeit geringer. Sie ist aber vor allen Dingen im Deutschen Reich im Abflingen begriffen und beträgt nach den letzten amtlichen Daten im besetzten Gebiete 2,3 Prozent und im weitausgrößeren unbesetzten Gebiet 0,9 Prozent. In den letzten Berichtshalbjahren ist die Zahl der deutschen Arbeitslosen von 274 000 auf 233 000 zurückgegangen. Bei einer Einwohnerzahl von 60 Millionen wohl eine verschwindend geringe Arbeitslosigkeit.

Bei Vorbereitung des Materials für die Wirtschaftsexpertise des Völkerbundes wurde nun einwandfrei festgestellt, daß sich der Abwanderung der überflüssigen Arbeitskraft unübersehbare Schwierigkeiten entgegenstellen. Der wohlgemeinte Vorschlag der Wiener Arbeitskommission, die Vereinigten Staaten von Amerika sollen 50 000 österreichischen Auswanderern über das lächerlich geringe Kontingent des nächsten Jahres hinaus, die Einwanderung in Nordamerika

Richter.

erholte er sich dann
unabhängig von
menbrud damit, daß
en habe, die Erinne-
kommen sei. Gleich-
dovon gesprochen
während er sich sehr
ein sehr frakter
bekannte nun
ehr erhebliche
verschiedenen
alten habe. Er
erlirer Polizeiprä-
sidenten gegenüber
zu bestreiten. Bar-
einer Familie die
er See verläßt.
Goldmark ge-
helt in Hol-
itten worden.
sführer über die
er genaue Zahlen
agen müsse er aber
die Demagagien,
s und der Dambur-
frühere Polizeiprä-
sidenten und solche
Verkehr mit Bar-
mehr machen.
auftrag Bar-
seinen Freun-
den. Im Aus-
eiler melde, große
ein Geschenk

et, Steuern vom
erheben. Bei der
ist der Erwerbs-
Markt an beiden
g.

ufwerungs-
tion. Sitzung Fe-
der Länder und
samt in Ab-
Vorlage und
Betrug des Ab-
eines Ver-
eitung nicht hier-
Alteiler mit

an.
Peking hat sich
schall Feng Ju
schwere An-
ringt, die der
der imperia-
en und in der
st. Der Unter-
ausgang. Die
sonarwesen
as an England

aus Hong-
an-Armee, den
scheidung schi-
eier der neuen
verleitet. Der
ssen.

n.
wird, fand in
dem Deutnant
soll, und dem
ve, in Gegen-
wohl fiel
schweren
Unterführung
die am Duell

e zwischen
seiner ein mit
sichlich auftau-
ur war sofort
inbrüche. Die
u und Gattin,
rs der Markt

motierungen:
n. 25,02-15;
000, Import
motierungen:
Nov. 12,25;
April 12,29;
Schlußnotie:
-70; Sept.
-20; März
en: Atlantik

zweigen:
is: Juli
6,125, Sept.
sept. 100,75,

Aus der Heimat.

Bocholt, den 8. Juli 1925.

3. Wallfahrt zum Annaberg. Am kommenden Sonntag findet die diesjährige Wallfahrt zum Annaberg statt. Aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ist der Verlauf der Prozession zu ersehen. In St. Georg ist um 5 Uhr hl. Messe, während welcher die hl. Kommunion ausgeleitet wird. Um 6,30 Uhr erfolgt der Auszug von St. Georg zur Bahn. Der Zug fährt um 7,04 Uhr nach Borken, von da über Herbest nach Haltern. Abends 7,45 Uhr ist Ankunft in Bocholt. Die Fahrtarten sind bis spätestens Samstag Morgen in der Buchdruckerei Kölle zu bestellen und zu bezahlen (3,90 Mark). (Siehe Inserat).

3. Verbandswallfahrt der kath. Jungfrauenkongregationen nach Kevelaer. Die bereits angekündigte Verbandswallfahrt der kath. Jungfrauenkongregationen nach Kevelaer findet am 26. Juli statt. Die Teilnehmerinnen werden nochmals daran erinnert, sich rechtzeitig mit einem Ausweis zu versehen.

3. Bocholter Heimattag. Wie bereits mehrfach angekündigt, findet am kommenden Sonntag der vom Verein für Heimatpflege veranstaltete Heimattag statt. Eingeleitet wird die Feier am Samstag Abend durch eine Aufführung des Volksstücks „Wäddamp“ von unserem heimischen Mundartdichter Rector Johann Ostendorf. Bei dem für Sonntag Vormittag geplanten Festakt hält Herr Archidirektor Gasmeyer-Belen die Festrede. Der M. V. „Sängerbund“ wird bei der Feier mitwirken. Im Anschluß an den auf Nachmittags 3,30 Uhr festgesetzten Festzug durch die Stadt findet im Schützenhause eine Aufführung des „Altwestfälischen Schützenfestes“ von Karl Wagenfeld statt, das von Herrn Dr. Biendörfer-Münster einstudiert und geleitet wird. Hiermit der gleichen Begeisterung aufgenommen werden wird, wie in anderen Städten des Münsterlandes. Gelegentlich seiner Aufführung in Münster schreibt der „Westfälische Merkur“ am 25. Juli 1922 u. a.: „Man mag über die heutigen Schützenfeste denken, wie man will, über die Ausartung der Feste oder den Widerspruch dieser Feier zum republikanischen Staatsprinzip — in ihrem Charakter als Volksfest liegt doch ein kultureller und sozialer Wert, wenn sie alle Kreise einer Gemeinde der Stadt feierlich vereint, und besonders wenn sie alte Formen und Bräuche der Väter treu bewahren. Da liegt in diesen und ähnlichen Volksfesten eine praktische, lebendige Arbeit für Volkstunde und Heimatpflege vor, die die Aufmerksamkeit aller Heimatfreunde verdient. Unser Plattdeutscher Verein in Münster hat solche fördernde Arbeit schon mehrfach geleistet und sich damit einen Namen über Westfalens Grenzen hinaus gemacht, zuletzt noch durch die platteutsche Bauernhochzeit, die alte Sitte, Tracht und Tanz aus Uraltzeiten so anschaulich lebendig machte für uns Menschen einer alles nivellierenden, das historische sonst so oft abblendenden Zeit und Welt. Die Bilder und Bräuche, Verse und Lieder aus alten Tagen, aus Altwestfalen wirken heute besonders tief auf uns als Erinnerungsgrüße einer Zeit, die ihr Volkstum und ihre niederdeutsche Eigenart, unbewußt aber doch stolz und liebevoll pflegte. Darum danken wir dem Plattdeutschen Verein für sein altwestfälisches Schützenfest, das er im Verein mit dem Westfalenbund am Samstag zum ersten Mal aufführte. Es sei vorweg gesagt: ein ganzer Erfolg! Der Erfolg konnte nach der ausgezeichneten Vorbereitung, die Herrn Strohmann vor allem zu danken ist, nicht ausbleiben. Die Wirkung dieses Schützenfestes gegenüber der doch sehr wirkungslosen „Bauernhochzeit“ erklärt sich vor allem durch die bewegte und abwechslungsreiche Handlung, die die Schützenfestspiele bieten. Wagenfeld hat hier mit dem glücklichen Griff und Auge des Volkstüblers von Erfahrung und der Schulung des Dramatikers drei Szenen eines volkstümlichen Festes von heimatischen und materiellen Reizen geschaffen. In drei Bildern zog das niederdeutsche Dorfschützenfest am Samstag Abend an der festlich angeregten Zuschauerfahne vorüber und rief sie bald zu begeisterten Beifall hin.“ — In den alten Sitten und Gebräuchen ruht ein Schatz, dessen Wert und Bedeutung für die Kultur des Volkes in einer Zeit rascher wirtschaftlicher Entwicklung und ungeheurer technischer Fortschritte allmählich in Vergessenheit zu geraten droht. Daß der Verein für Heimatpflege in ihrer Erhaltung und Neubelebung, ihrer Wiedereinführung in die Gegenwart zur Beeinflussung der modernen Lebensform eine seiner Hauptaufgaben sieht, dafür gebührt ihm der Dank der ganzen Bevölkerung. Jedes Stück alten Volksgutes, dessen Rettung uns gelingt, hilft uns bei der Überwindung des wirtschaftlichen Druckes, der auf unserer Seele liegt und macht uns frei und reif einer Entwicklung gegenüber, der wir vielfach innerlich noch hilflos gegenüberstehen, deren Unterordnung unter ein allgemeines ethisch und ökonomisch fundiertes Kulturprinzip uns noch nicht gelungen ist. — Darum wünschen und hoffen wir, daß der kommende Heimattag die innerliche lebendige Anteilnahme der ganzen Bevölkerung findet. Dann erfüllt er den Zweck, den der Verein mit seiner Veranstaltung verbindet.

n. St. Antonius-Schützenverein. Der St. Antonius-Schützenverein hielt am Sonntag Morgen eine Generalversammlung (die letzte Versammlung vor dem Schützenfest) ab, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Herr Hogentkamp, machte zunächst einige geschäftliche Mitteilungen. U. a. teilte er mit, daß die Stadtverwaltung dem Verein in wohlwollender Weise die Wadungen unweit des Stadtparkes zum Bogenschießen überlassen habe. Es wurden sodann zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Die Wahl wurde vorgenommen wie es schon vor mehr als 200 Jahren üblich war: mit Erbsen und Bohnen. Am Samstag, den 25. Juli, Nachmittags um 1,30 Uhr wird das Fest angekündigt durch neun Salutschüsse. Um 2 Uhr Abmarsch zur Vogelstange. Dortselbst um 3 Uhr Ansprache. Der erste Schuß soll von einem Vertreter der Behörde abgegeben werden, der zweite vom Ehrenvorsitzenden Heitkamp, der dritte vom Vorsitzenden Hogentkamp und der vierte Schuß von Rector Schölschen. Dann sollen die Schüsse von den Ehrenmitgliedern und Mitgliedern folgen. Für den Königsschuß ist eine Medaille gestiftet worden. Die vier folgenden besten Schützen erhalten einen Ehrenpreis. Es bleibt den vier besten Schützen anheim gestellt, auf eigene Kosten sich eine Schießschnur anzulegen. Am Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, Festzug durch die Straßen Bocholts. Der Verein erwartet von der Bocholter Bürgererschaft, daß sie zu Ehren des ältesten Schützenvereins, der auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, der über 200 Jahre besteht und mit dem ein Stück Bocholter Geschichte eng verknüpft ist, ihre Häuser mit Flaggen Schmuck versehen. Am Sonntag, den 26. Juli, Abends Ball, auch für Nichtmitglieder; jedoch ist der Preis für aufnahmefähige Mitglieder 1,50 Mark. Es wurde der Antrag gestellt, denselben auf 5 Mark zu erhöhen, was abgelehnt wurde. Der Eintrittspreis für die Damen der Mitglieder ist für Sonntag und Montag auf 1,50 Mark festgesetzt.

Der Verein will keine Kosten und Mühen scheuen, das Fest imposant zu gestalten. 20 große Plakate, die auf das Fest hinweisen, werden gedruckt und in den Wirtschaften in Bocholt, Rheide, Iffelsburg, Anhalt und Berth aufgehängt werden. Am Montag ist Abholen des Königspaares und Krönungsball, nur für Mitglieder und ihre Angehörigen. Der Vorsitzende und der Oberst, Herr Karl Rumschinkel, ermahnen noch, an den Schützenfesttagen strenge Disziplin und Manneszucht zu üben. Unter Punkt Verschiedenes wurden interne Angelegenheiten beschlossen. Der Vorsitzende schloß sodann die schon verlaufene Versammlung.

1. Städtische freiwillige Feuerwehr. Am Montag Abend hielt die Wehr nach beendeter Übung im Vereinslokal „Bürgertrug“ eine Mitgliederversammlung ab, welche von Branddirektor Herrn Kommerzienrat von Bellen eröffnet und geleitet wurde. Eingangs erstattete der Geschäftsführer Bericht über den am 20. und 21. Juni in Siegen stattgefundenen Provinzial-Verbandstag. Herr Branddirektor Teichmann machte sodann die Mitteilung, daß die vor dem Kriege gegründete Ehrenliste, welche neben Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen auch noch Ehrengaben für 15- bzw. 25jährige Dienstzeit gewährt, wieder ins Leben gerufen sei, nachdem der ansehnliche Kassens Bestand auch leider ein Opfer der Inflation geworden sei. Bei der getätigten Erziehung wurde Herr Th. Harmeling als Auswahlsmitglied der Ehrenliste gewählt. Auf dem am Sonntag in Rheide stattfindenden Kreis-Feuerwehr-Verbandstag wird die Wehr neben Herrn Branddirektor Teichmann und Herrn Oberbrandmeister P. Beder als Auswahlsmitglieder durch die Herren W. Westhues, Joh. Holten und Joh. Hörbelt als Delegierte vertreten sein. An den Nachmittagsveranstaltungen in Rheide werden außerdem noch ca. 30 Mitglieder der Wehr in Uniform teilnehmen. Nachdem die Herren H. Beder und Jos. Terörde als Rechnungsprüfer gewählt, machte Herr Branddirektor Teichmann noch Mitteilung über einige in Aussicht stehende Verbesserungen der Alarm- und Löscheinrichtungen, forderte zu reger Beteiligung, nicht nur im Alarmfalle, sondern auch zu den Übungen auf und schloß dann die anregend verlaufene Versammlung.

Die erfahrene HAUSFRAU



die mit Gas kocht, erspart sich viel Arbeit. Sie hat nicht nötig, Holz und Kohle aus dem Keller herauszuschaffen, braucht das Brennmaterial nicht zu zerhacken, hat keine Mühe mit dem Anlegen und dem steten Nachlegen des Feuers, mit der Befestigung der Asche; es gibt keinen Kohlenstaub und Schmutz mehr, und die Hausfrau verbraucht deshalb ihre kostbare Zeit nicht mehr zur Reinigung der verstaubten und beruhten Küche. Eine besonders wichtige Eigenschaft des Gases ist aber seine stete Betriebsbereitschaft. In jedem Augenblick steht der Brennstoff ohne weiteres und nach dem Entzünden der Flamme sogleich die volle Hitze zur Verfügung, sodaß in denkbar kürzester Frist das Mittagessen bereitet werden kann.

Das Kochen mit Gas erspart uns jede überflüssige Hitze, u. die mit Gas zugeführte Speise behalten, da man die Hitze ganz wie es erforderlich ist, zu regulieren vermag, ihr Aroma und alle Nährstoffe. Das Gas ist bei richtiger Anwendung der billigste Brennstoff, der der Hausfrau zur Verfügung steht, und die wenigen beim Kochen zu beachtenden Regeln sind ungemein einfach.

Eine Küche ohne lästige Hitze, Rauch, Ruß und Asche ist das Ideal einer Hausfrau.

3. M. V. „Sängerbund“. Die Sänger werden hiermit noch daran erinnert, daß die Generalprobe für den Heimattag heute Abend 8,30 Uhr stattfindet. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Sängers, daran teilzunehmen.

5. Personalnotiz. Gewerbeinspektor Mager ist zum 1. 8. von Dortmund nach Bocholt zur Verwaltung des hiesigen Gewerbe-Museums versetzt.

3. 100jährige Stiftung. Im Jahre 1825 schenkte der Besselme Regierungsrat Aloys von Vangerberg, ein Sohn Bocholts, seiner Vaterstadt die Drosken- und Kundenweide. Der Nutzen, den die Stadt aus diesem Vermächtnis während der vergangenen 100 Jahre gezogen hat, darf wohl auf 100 000 Mark veranschlagt werden. Als legensreicher und wertvoller erwies sich aber die Schenkung, die derselbe Stifter den Armen seiner Vaterstadt in seinem Testament vermachte. Sie wurden zu Haupterben eingesetzt und erhielten außer Kapitalvermögen neun Bauergüter in einer Gesamtgröße von 252 Hektar, 21 A., 92 Quadratmetern. Daß durch diese hochherzige Stiftung schon viel Not gelindert wurde, braucht nicht erläutert zu werden. Erwähnt sei nur, daß die Rechnung des von Vangerberg'schen Armenfonds im Jahre 1900 mit einer Einnahme von 25 143,47 Mark abschloß.

a. Unbeleuchtete Fahrräder. Trotzdem die Polizei gegen die bei Dunkelheit ohne Licht fahrenden Radfahrer energisch vorgeht, sieht man doch in späten Abends- und Nachstunden noch häufig Radfahrer, die keine Laternen mit sich führen. Solche Fahrer bilden nicht nur eine Gefahr für Fußgänger, Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge, sondern sie können sehr leicht auch selbst erhebliche Verunglückungen erleiden. Vor einigen Tagen berichteten die Zeitungen aus Stodum, daß dort zwei Radfahrer mit unbeleuchteten Rädern in der Dunkelheit aufeinander trafen. Beide trugen einen Schädelbruch davon und mußten durch die Sanitätskolonne ins Krankenhaus geschafft werden. Es liegt daher auch im eigenen Interesse der Radfahrer, die verkehrspolizeilichen Vorschriften zu beachten.

pr. Anhalt, 7. Juli. Stiftungsfest des Kriegervereins. Am vergangenen Sonntag feierte der Anhalt Kriegerverein sein 29jähriges Stiftungsfest. Nach einem feierlichen Morgengottesdienst ging unter Borantritt einer stattlichen Musikkapelle im Festzug durch die Stadt. Hinter der Kapelle folgte zunächst der Vorstand, der aus dem Präsidenten Herrn Bürgermeister Schulte, Oberleutnant a. D., und den beiden Vorstandsmitgliedern, den Herren Büchsenmacher Spillner und Wärtner Terneressen besteht. Dann kamen die Mitglieder des Kriegervereins und am Schluß in zwei schönen Wagen die Veteranen von 64, 66 und 70/71, nämlich Herr Gastwirt Hupf, der pensionierte kaiserliche Radwächter Herr Bading, der pensionierte Partwächter Herr Baumann, der pensionierte Waldwächter Herr Peters, der Maurermeister Herr Kruse, der staatliche Zollbeamte Herr Teich und der Aderer Herr Otten. Man marschierte darauf zum Schloß, wo der Präsident, Herr Bürgermeister Schulte, die fürstliche Famille begrüßte und das einträchtige Verhältnis zwischen Schloß und Stadt hervorhob. Sodann nahm Ihre K. Hoheit, die Frau Erbprinzessin zu Salm-Salm, geb. Erbherzogin von Oesterreich, die Dekoration derjenigen Krieger vor, die länger als 25 Jahre dem Vereine angehören. Darauf zog der ganze Verein durch die Straßen der Stadt in festlichen Zuge zum Dreiecks-Saal. Hier fand ein Konzert und danach ein äußerst gut besuchter Ball statt, der allen Teilnehmern einige schöne Stunden bereite. Die Straßen der Stadt prangten aus Anlaß des Festes im Flaggenschmuck.

3. Rheide, 7. Juli. Kath. Arbeiterverein. Am vergangenen Sonntag machte der hiesige Arbeiterverein einen Ausflug zu dem Gute des Landwirts Kamps in Badingholt, an dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich beteiligten. Am Ausflugsort traf man mit dem Bruderverein St. Paulus aus Bocholt zusammen. Für gute Bewirtung und mannigfaltige Unterhaltung war bestens gesorgt. Da auch das Wetter sehr günstig war, so verlebten alle Teilnehmer einige frohe Stunden, so daß man sich am Abend nur ungern von der gastlichen Stätte trennte.

3. Rheide 7. Juli. Autounfall. Am vergangenen Sonntag fuhr das Auto des Fabrikanten Hödt, das dieser mit mehreren Personen zu einem Ausflug benutzte, wahrscheinlich infolge Verfehlers der Steuerung in der Nähe von Dorsten gegen einen Baum. Die Insassen wurden bei dem heftigen Anprall aus dem Wagen geschleudert, kamen jedoch mit geringen Verletzungen davon, während der Koffer des Autos getrümmert wurde. Der Wagen mußte mit einem anderen Auto nach Rheide zurückgebracht werden.

*** Borken, 7. Juli. Brand.** Am Montag Nachmittags gegen 3,30 Uhr brach im Hause, bezw. der Schmiedewerkstatt des Schmiedemeisters Schmieding in der Kreuzstraße Feuer aus. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte bald die Flammen. Doch versiel der Dachstuhl im Ru dem verheerenden Element. Die stehengebliebenen Partien und die Decken dürften auch durch die Wasserstrahlen sehr gelitten haben. Wodurch das Feuer entstand, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Aus dem Kreise Rees.

h. Iffelsburg, 7. Juli. Kath. Arbeiterverein. Am vergangenen Sonntag unternahm der katholische Arbeiterverein seine diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer. Nachdem die Pilger mit dem Wagen nach Rees gebracht worden waren, ging es von dort mit dem Auto weiter nach Kevelaer.

i. Iffelsburg, 7. Juli. Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Freitag auf Samstag drangen Diebe in die katholische Volksschule und erbeuteten 80-100 Mark, die von den Kindern zur Anschaffung von Schulbüchern abgeliefert worden waren. Die Pulte in sämtlichen Klassenzimmern wurden durchstöbert.

*** Wesel, 7. Juli. Schmuggler.** Von einer Polizeistreife wurde am Montag früh auf dem Bahnhof eine Person aus Bocholt abgefaßt, die einen größeren Posten Tabak geschmuggelt und sich außerdem der unerlaubten Grenzüberschreitung schuldig gemacht hat. Der Festgenommene betreibt das Schmuggeln gewerbmäßig und nimmt für die geschmuggelten Waren Wucherpreise. Festnahme des Mannes und Beschlagnahme der geschmuggelten Sachen ist erfolgt.

*** Wesel, 7. Juli. Schweinemarkt.** Zum gestrigen Schweinemarkt waren aufgetrieben: 857 Schweine. Die 4-6 Wochen alten Schweine kosteten 17-22 Mark, 6-8 Wochen 22-25 Mark, 8-13 Wochen 26-30 Mark, Fäuser Schweine 40-50 Mark. Der Handel war flott. Nächster Markt am 26. Juli.

Turnen, Sport und Spiel.

3. J. C. Olympia. Die Mitglieder werden auch an dieser Stelle auf die am Sonntag, den 12. Juli stattfindenden Jahres-Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Anträge müssen bis zum Freitag den 10. Juli eingereicht werden.

3. Radpost. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Radrennklub „Diamant“ Bocholt auf der Strecke Borken-Raasfeld-Brünen-Hamminkeln-Dingden-Bocholt den zweiten Vorlauf zur Vereinsmeisterschaft. Gleich vom Start weg zieht das Feld in flottem Tempo davon, aber bald fällt F. Gentes infolge Reifenschadens zurück. Das übrige Feld bleibt trotz aller Versuche einzelner Fahrer, davonzugehen, bis zum Ziele geschlossen beieinander, so daß es zu einem scharfen Endspurt kommt. Ergebnis: 1. J. F. Bollmering, 2. H. Eft, 3. Joh. Sieverding, 4. F. Raub, 5. F. Bollmering, 6. F. Offers, 7. F. Medelhof, 8. R. Zimmermann. — Den Siegern ein kräftiges „All Heil“.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz-Bocholt.
Für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempten-Bocholt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über den Herjohes-Hofenträger bei, das wir der Beachtung empfehlen.

Wegen Platzmangel infolge **Umbau** habe ich einen großen Posten Ware zu außerordentlich billigen Preisen anzubieten

GARDINEN DEKORATIONEN TEPPICHE

GARDINEN

Stores in Etamines mit breiten Einsätzen	5 ⁵⁰	4 ⁰⁰	3 ⁵⁰	2 ⁸⁰	1 ⁹⁵
Spannstoffe doppeltbr., Tupfen und Muster, Mtr.	2 ⁴⁰	2 ⁰⁰	1 ⁵⁰	1 ³⁰	1 ²⁰
Vorhangware gute Qualitäten und Muster	3 ²⁵	2 ¹⁰	1 ⁸⁰	1 ⁵⁰	1 ²⁰
Etamine 150 cm br., kariert und gestreift	3 ⁴⁰	1 ⁹⁵	1 ⁵⁰	1 ¹⁰	95
Bettdecken über 1 und 2 Betten Etamine und gewebt	14 ⁵⁰	9 ⁵⁰	8 ⁵⁰	6 ⁵⁰	
Brise-Bises schöne Muster mit und ohne Volant	1 ²⁵	1 ⁰⁰	75	50	40
Roleauxstoffe Damaat u. Körper in guten Qual.	2 ⁸⁰	2 ⁵⁰	2 ³⁰	2 ⁰⁰	1 ⁸⁰

Dekorations- Stoffe

Bourette für Dekorationen, ein- farbig und gemustert	5 ²⁵	4 ⁵⁰	2 ⁴⁰		
Madras prima Qualitäten in modernen Mustern	6 ⁰⁰	4 ⁵⁰	3 ⁷⁵	3 ⁰⁰	
Rips ca. 130 br., einfarb. und bedruckt	6 ⁷⁵	6 ⁰⁰	5 ²⁵	4 ⁰⁰	3 ⁰⁰
Madras-Garnituren 3 teill., hellgrün d. viele Farbstellg.	11 ²⁵	9 ⁰⁰	7 ⁵⁰	7 ⁰⁰	6 ²⁵
Tischdecken in Leinen bestickt und bedruckt	11 ⁰⁰	8 ⁰⁰	4 ⁰⁰	3 ⁵⁰	
Tischdecken Plüsch, Tuch, Gobelin und Rips	22 ⁰⁰	17 ⁵⁰	14 ⁰⁰	11 ⁵⁰	
Divandecken Eisfell, Plüsch und Gobelin	50 ⁰⁰	40 ⁰⁰	34 ⁵⁰	30 ⁰⁰	17 ⁰⁰

TEPPICHE

Wollplüschteppiche moderne Dessins	170x240	190x280	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰
Prima Plüsch dauerhafte Ware	170x230 65 ⁰⁰	200x300 98 ⁰⁰	230x315 120 ⁰⁰	250x350 150 ⁰⁰
Prima Haargarn Strapaziertteppich	170x230 50 ⁰⁰	200/300 75 ⁰⁰	250/350 135 ⁰⁰	
Imit. Perser-Teppiche schöne Dessins	130/200 17 ⁰⁰	155 240 23 ⁰⁰	190/280 35 ⁰⁰	
Velour-Läufer aparte Streifen, Mtr.	15 ⁰⁰	14 ⁰⁰	10 ⁰⁰	
Haargarn-Läufer extra solide, Meter	6 ⁵⁰	5 ⁵⁰	4 ⁵⁰	
Jute-Läufer gute Qualitäten, Meter	2 ⁵⁰	2 ⁰⁰	1 ⁵⁰	1 ⁸⁰

Große Mengen Restbestände in Läuferstoffen, Dekorationen, Stores weit unter Preis.

Jakob Meier

SPEZIALHAUS FÜR TEPPICHE, GARDINEN UND INNENDEKORATION BOCHOLT

Hermann

Die glückliche Geburt eines
gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Wilh. Westerhoff
und Frau
Hedwig geb. Städeler



Nachruf.

Am 6. ds. Mts. farb nach
schwerer Krankheit unsere liebe
Mitarbeiterin

Frau August Horstiek

geb. Brandt

Wir werden ihr Andenken stets
in Ehren halten.

Die Arbeiterinnen, Arbeiter und
Monteure der neuen Spinnerei der
Firma Karkadt.

Das Jahres-Seelenamt
für die Verstorbenen der

Familie von Walten

findet am Donnerstag, den 9.
7 1/2 Uhr in der Viehfrauenkirche
statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

Wallfahrt zum Annaberg

am 12. Juli 1925.

5 Uhr hl. Messe in St. Georg; während
der Messe wird die hl. Kommunion aus-
geteilt.
6.30 Uhr Auszug von St. Georg zur
Bahn. 7.04 Uhr Abfahrt nach Borken,
von da über Herbest nach Haltern.
10 Uhr Hofamt auf dem Annaberg.
12 Uhr Kreuzweg.
2 Uhr Andacht in der Kapelle.
2.30 Uhr Prozession nach Hallern.
5 Uhr Andacht in der Kirche; darnach
Auszug zur Bahn.
6.13 Uhr Abfahrt nach Weisel.
7.45 Uhr Ankunft in Bocholt.
Die Fahrkarten sind bis spätestens
Samstag Morgen in der Buchdruckerei
Röhl zu bestellen und zu bezahlen (Mark
3.00). Zur Deckung der für die Prozession
erforderlichen Ausgaben möge jeder
50 Pf. die unterwegs eingesammelt
werden sollen, beisteuern.
Bocholt, den 7. Juli 1925.
Richter, Pfarrer.

Geschenke

in vornehmer Ausführung kau-
fen Sie bei größter Auswahl
billigst im

Spezialgeschäft

A. Duffmann,
Cristall, Porzellan etc.
Königsstraße 20.

Bertreter

seit 15 Jahren eingeführt. Sucht für die Be-
zirks Siegerland, Westerwald, Dinkels-
bühl, Rhein, Aggertal die Vertretung
einer möglichst vielseitigen und äußerst
leistungsfähigen Webererei, wie Hemden-
flanelle, Bettuchtücher etc. Offerten unter
C 4587 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jahresrechnung am 31. Dezember 1924 der Molkerei Rheide e. G. m. u. H.

Bilanz-Konto.

	Haben	Saldo
1. Kassenbestand	926.87	
2. Pfd. Forderungen	25 044.01	
3. Vorräte an Bedarfsartikel	900.00	
4. Bankguthaben	3 745.18	
5. Grundstück und Gebäude	1.00	
6. Maschinen und Geräte	1.00	
7. Pfd. Schulden (Nicht ausgez. Mischg.)	22 044.24	
8. Reservefonds	2 230.00	
9. Betriebs-Kapital	898.58	
10. Geschäftsguthaben	1 401.00	
11. Überschuß	4 044.24	
	30 618.06	30 618.06

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1924: 400.

Rheide, den 6. Juli 1925.

Der Aufsichtsrat:
Hr. Overkamp

Der Vorstand:
Tebrügge Buß Wülfing

Technikum Mittweida

Programm vom Sekretariat des Technikums Mittweida V.S.

Weberel-Obermeister

wird von weisfälliger Dedek- und Tücher-Weberel
(200 Stühle) für bald oder später gesucht.
Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert,
die mit Wechsel- und Jacquard-Stühlen aufs beste
vertraut ist. Gesuchter muß es verstehen, die vor-
handenen Meister richtig anzuleiten aber auch selbst
sich nicht scheuen mit Hand anzulegen.
Es handelt sich um eine Vertrauens- und Lebens-
stellung in alter, modern eingerichteter Firma bei
entsprechendem Gehalt.
Schöne geräumige Wohnung mit Garten steht sofort
zur Verfügung. Umgang wird vergütet.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und
Zeugnisabschriften sind an die Expedition
dieser Zeitung in Bocholt erbeten.

Welche Firma kauft Zwirne von Kreuzspulen auf Tops in Lohn.

Schriftliche Offerten unter C. 4573 an
die Geschäftsstelle.

Sängerbund

Heute Mittwoch

abend 9 Uhr

PROBE.

Alle erscheinen, da
sehr wichtige Mittei-
lungen.

Verhandswallfahrt

der kath. Jungfrauen-
kongregationen nach
Kreuznach am 26. Juli.
Die Teilnehmerin-
nen werden daran er-
innert, daß sie sich
rechtzeitig mit einem
Ausweise versehen, so-
weit sie nicht schon ei-
nen solchen besitzen.

Handscheer-

rahmen.

auch gebraucht, zum
Scheeren kurzer Ket-
ten und Wulst zu
kaufen gesucht.
Angebote unter A. B.
40 an die Gesch.

Es wird noch

Rindvieh

auf Nachweise an-
genommen.
Gut Tangerberg

Zwei weiße

Pfauenlauben

u. eine weiße Kropf-
taube entfallen.
Gegen hohe Beloh-
nung abzugeben.
Herdstraße 35.

Fast neuer

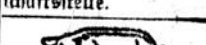
Gasberd

und dunkelblaues

Wollkleid

Gr. 44, 46, billig zu
verkaufen.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.



Ein schönes fettes

Schwein

zu verkaufen.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Chauffeur

25 Jahre alt, mit

Führerschein 2, 36.

sucht Dauerstellung.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Saubere

Wafch - u.

Bukfrau

gekauft.

Frau Ignaz Meißig.

Werther Chauffeur.

Ein kath.

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Beiblatt

Die

Beruflichen

Aus dem

Im An

Landtags

ion der

richtsärzte D

richtschmifer

in welchem o

haben nun

gend geän

war es, der d

nunmehrigen

dahals im G

bei einer sol

Medizinalrat

den als ganz

freien Willen

nicht meh

tigte Selbst

von einer selb

ten, machten

Bernehmung

Meuerungen

schen abhäng

ich und wa

nung. Es wa

heit in ihr

Professor Str

Borhandense

krankheit bei

besondere Pro

hemmer Dr. S

lichteit, son

ben, auf die

wie auch die

nichts ander

sachen, über

auszuführes

waren. Zu leb

dem Universit

Störmer über

sei, die sich

der Leiche bef

Speisereife gew

völlige Unmög

ob nicht durch

diese Färbung

Inzwischen

der Sachverh

berühmte Gift

sein Gutachten

wäre noch

vorgekommen

liche Fürs

fehlte. Unbe

Gesundheitszu

gefängnis ver

ein lunge n

seine Behandl

folgt, der un

Die zweite

ist die, welche

nicht zweckent

teilst waren.

Unterlassu

verlehten

weise, das von

amtliche Betun

hoher Energie

vollständig frei

hat sie Höfle g

wacht worden

Tüden. Sie fü

nichts ist gesche

Zustand zu über

NEN
NEN
CHE

CHE

240 190x280
00 6500
315 250x350
00 15000
300 250/350
00 13500
240 190/280
00 3500
100 1000
50 450
50 130

HOLT

Zwische von
ps in Lohn.
unter C. 4573 an

schönes fettes
schwein

auflauf

u.
ubfrau
t.
Jgnaz Meilig.
her Chauffee.
Ein kath.
mädchen
ge sucht.
eres in d. Ge.
stelle.

Die Revision der Höfle-Gutachten.

Bernachtende Feststellungen des Obergutachters Dr. Levin.

Aus dem Preussischen Landtag wird uns geschrieben:
Im Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags im Fall Höfle ist man nunmehr bei der Revision der ärztlichen Gutachten angelangt. Die Gerichtsärzte Dr. Strahmann, Dr. Störmer und der Gerichtschreiber Dr. Ripper, die das erste Gutachten abfanden, in welchem von „einer selbstmörderischen Absicht“ die Rede war, haben nunmehr ihre erste Auffassung grundlegend geändert. Der deutsch-nationale Vorsitzende Seelmann war es, der den Ärzten den Vorhalt machte, daß sie nach ihrer nunmehrigen Auffassung doch unmöglich einen solchen Ausdruck damals im Gutachten gebraucht hätten, denn jeder Laie werde bei einer solchen Darstellungsform Selbstmord annehmen. Der Medizinalrat Störmer brachte in die Debatte den vom Vorsitzenden als ganz neu bezeichneten Gedanken des Ausschlusses der freien Willensbestimmung. Heute wollen es die Ärzte nicht mehr wahrhaben, daß sie damals eine beachtliche Selbsttötung angenommen hätten. Befragt, wie sie dann von einer selbstmörderischen Absicht im Gutachten sprechen konnten, machten sie Ausflüchte. Ueberhaupt gestaltet sich die Vernehmung dieser gerichtlichen Persönlichkeiten, von deren Äußerungen und Gutachten doch oft das Schicksal eines Menschen abhängt, recht unersichtlich. Die Ärzte widersprechen sich und waren kaum in einem einzigen Punkte einer Meinung. Es war eine Zersplittertheit und eine Unsicherheit in ihren Äußerungen, die geradezu peinlich wirkten. Professor Strahmann kam dann schließlich auf die Theorie des Vorhandenseins einer echten Melancholie, also einer Geisteskrankheit bei Höfle. Die Sachverständigen des Ausschusses, insbesondere Professor Dr. Levin, rechnete mit dem Gerichtsrichter Dr. Ripper scharf ab, dem sie nicht nur Oberflächlichkeit, sondern völlige Unrichtigkeit seiner Angaben, auf die sich ihre Gutachten stützen, vorwarfen. Dr. Ripper, wie auch die anderen ärztlichen Zeugen, wußten immer wieder nichts anderes zu sagen, als daß ihnen eine Reihe von Tatsachen, über die sie durch die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses erst Kenntnis erlangt hätten, unbekannt geblieben waren. Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es auch zwischen dem Universitätsprofessor Dr. Levin und dem Gerichtsarzt Dr. Störmer über die Frage, was wohl die schwarze Masse gewesen sei, die sich im Darm, im Magen und im Schlund und Kehlkopf der Leiche befand. Gerichtsarzt Dr. Störmer meint, es seien Speisereste gewesen. Professor Dr. Levin bezeichnet das als eine völlige Unmöglichkeit. Es wird sogar die Frage aufgeworfen, ob nicht durch äußere Einwirkungen diese Masse nachträglich diese Färbung erhalten hat.

Inzwischen hat im preussischen Untersuchungsausschuss auch der Sachverständige, Universitätsprofessor Dr. Levin, der weitberühmte Giftlehrer, sein Obergutachten erstattet. Er baut sein Gutachten auf folgende Überzeugungen auf: Dr. Höfle wäre noch am Leben, wenn nicht Unterlassungen vorgekommen wären. Er macht geltend, daß Höfle die körperliche Fürsorge, obwohl er krank war, vollständig fehlte. Unbedingt bejaht werden müsse die Frage, ob sein Gesundheitszustand sich durch sein Verbleiben im Untersuchungsgefängnis verschlechtert habe, denn im klinischen Sinne sei er ein lungen- und herzkranker Mann gewesen. Durch seine Behandlungsweise sei ein Zuwachs von Schädlichkeiten erfolgt, der unbedingt zur Katastrophe führen mußte.

Die zweite Überlegung, die Professor Levin geltend macht, ist die, welche anderen ungewöhnlichen Verhältnisse außer einer nicht zweckentsprechenden Fürsorge an seinem Krankenwerden beteiligt waren. Und hier verweist der Sachverständige auf die Unterlassungen, Verschweigungen und direkt verkehrten Behandlung, die das Krankenblatt aufweise, das von Dr. Höfle unterschrieben war und somit eine amtliche Befundung darstellte. Dr. Höfle hat Schlafmittel von hoher Energie erhalten. Die Pfleger haben befunden, daß sie vollständig frei in der Verwendung dieser Mittel waren. Man hat sie Höfle gegeben, ohne daß dabei seine Herzarbeit überwacht worden wäre. Die Schlafmittel haben ihre Nerven und Tüden. Sie führen eine Ueberarbeit des Herzens herbei. Aber nichts ist geschehen, um die Wirkung bei Höfles geschwächtem Zustand zu überwachen. Dr. Höfle ist an manchen Tagen überhaupt nicht dagewesen; dann mußte, wie sich aus der Zeugenvernehmung ergab, der Oberwachtmeister Möhring Wille machen. Die Apothekette im Lazarett war in einem Zustand, der einen fachverständigen Begutachter dazu veranlaßte, die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen. Die Pfleger hatten bis zu 100 Ampullen und gewaltigen Mengen von Tabletten zur freien Verfügung. Sie waren nicht Mediziner, man hatte ihnen aber medizinische Rechte eingeräumt. Der Arzt hat sich 2½ Jahre lang überhaupt nicht um die Verteilung der Schlafmittel gekümmert. Das befürchtete ist, daß hohe Mengen von Morphium wahllos verwandt wurden. Die Kranken wurden damit förmlich zwangsweise zu Morphiumisten erzogen. Denn die Kranken haben nicht nur die verordneten Schlafmittel erhalten, sondern erhebliche Mengen darüber hinaus. Die Kranken erhielten die Tropfen und noch dazu Schlafmittel. Es ist ungeschweigerlich leichtfertig in der Verwendung dieser Mittel vorgegangen worden. Tropfenflaschen, die man für ein paar Pfennige haben kann, sind überhaupt nicht verwandt worden. Ueber den Fall Höfle hinaus interessiert die Allgemeinheit eine derartige Handlungsweise. Es ist erregend, hören zu müssen, daß in einem staatlichen Institut Morphium in solchem Umfange gegeben wird und zwar nicht von Medizinern, sondern von Laien. Daraus ergibt sich, daß ungewöhnliche Einflüsse auch im Untersuchungsgefängnis bei Dr. Höfle sich verwirklicht haben, die seinen auffälligen Zustand vom 11. bis 20. April verursacht haben können.

Die dritte Überlegung, die der Obergutachter geltend macht, ist die, daß Dr. Höfle gewisse Stoffe langjam, aber zu einem bestimmten Zeitpunkt akut erhalten hat, die ihn kränker gemacht haben, und die seinen Tod direkt oder indirekt veranlaßt haben.

Der Sachverständige Levin erklärt dann weiter, daß Höfle in den letzten 24 bis 48 Stunden vor seinem Tode einer ärztlichen Angstbehandlung unterworfen worden ist. Man stopfte ihn mit starken Mitteln, um seine Verzusteln zur letzten Arbeit aufzupeitschen. Der Sachverständige stellt fest, daß seiner letzten Ueberzeugung nach Höfle schon am 13. April, also 8 Tage vor seinem Tode, ein verlorener Mann war. Trotzdem hat man sich nicht um ihn gekümmert. Er hält es für ausgeschlossen, daß, wie der Oberstaatsanwalt Vinde befandete, Höfle sich mit ihm frisch am 18. April unterhalten habe. An den harten Tatsachen geschle alle gegenteilig. Lautende. Der Zeuge erklärt, er habe in langer Selbstprüfung sich gefragt, ob nicht ein Weg oder eine Brücke zwischen den widersprechenden Befundungen zu finden sei. Er habe aber nichts gefunden. Für ganz ausgeschlossen hält der Sachverständige, daß Höfle etwa nach dem Weggang des Oberstaatsanwalts imstande gewesen wäre, sich diese Pastillen zuzuführen.

Aus den gutachtlichen Darlegungen, die einen ungeheuren Eindruck auf den Ausschuss machten und die trotz ihrer langen Dauer mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört wurden, ergab sich ein geradezu erschütterndes Bild von der Leidenszeit Dr. Höfles, die mit zum großen Teil durch eine geradezu unglaubliche Vernachlässigung der ärztlichen Behandlung wie

Die Stuttgarter Tagung des K. K. V.

— Stuttgart, 8. Juli.

Die schwäbische Landeshauptstadt empfängt heute die Abordnung der katholischen kaufmännischen Vereinigungen aus mehr als dreihundert Städten des Deutschen Reiches zum 45. K. K. V. Verbandstag. Bischof Reppel ruft in dem stattlichen Festsaal, das den Teilnehmern gewidmet ist, „dem musterhaft organisierten und geleiteten, von katholischen Geistlichen befehlten Verbande, der in stiller, aber Eroberungsarbeit alle Länder Deutschlands in den Bereich seiner edlen Bestrebungen und seines gesegneten Wirkens einbezieht“, seinen Willkommensgruß als Protoktor des Kongresses zu. Die Katholiken der Hauptstadt selbst haben sich gerüstet zu herzlichem Empfang. Die Begrüßung der Gäste im katholischen Vereinshaus zeigte ihnen bereits, wie man in Stuttgart die K. K. V.-Arbeit zu würdigen weiß. Erste Beratungen sind es, die den Kongress beschäftigen werden und die heute schon während des ganzen Tages die Spitzenorganisationen — Vorstand und Verbandsausschuss — vereinigen.

Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht für 1924-25 zeigt den Aufschwung der K. K. V.-Bewegung seit der Tagung 1924 in Kassel. Hier wurde ein großzügiger Ausbau der inneren und äußeren Organisation beschlossen, der den Vereinen einen Sonderbeitrag für ein Vereinshaus, eine K. K. V.-Gedächtniskirche für die im Weltkriege gefallenen Verbandsbrüder und für Errichtung von Jugendheimen in Höhe von 100 Prozent des Verbandsbeitrages auferlegte. Trotz der schweren Krisis im Wirtschaftsleben hat diese Belastung eine Erhöhung der Mitgliedschaften nicht verhindert. In 319 Stammvereinen (23 Neugründungen) und 52 Jungmännerringen (15 neue) zählte der Verband am 31. März d. J. 35.000 Mitglieder (und 1500). Dazu kommen rund 6000 Mitglieder der 149 Jugendabteilungen und kaufmännischen Jugendgruppen, die eine hervorragende Tätigkeit entwickeln und das schnelle Anwachsen des Verbandes durch Zufluß nur der kaufmännischen Jugend garantieren. Alle Abteilungen des Tätigkeitsberichtes zeugen für die Lebenskraft des Verbandes. Das religiöse Leben war überaus reg; religiöse Kaufmannswochen, in vielen Städten durchgeführt, fanden starke Beteiligung. Drei Pilgerfahrten nach Rom wurden unternommen, die viele in Vorbereitung. Das Unternehmungsweisse weist beträchtliche Erfolge auf. 53.000 Mark konnten für Stellenlosere bereitgestellt werden. Eine Darlehnskasse ist in der Bildung und die Durchführung der Kreditbeschaffung für selbständige Verbandsmitglieder durch eine auf dem Boden der Solidarität begründete Selbsthilfsorganisation geplant. Die Ziffern der Stellenvermittlung sind glänzender als in anderen kaufmännischen Verbänden. 20 Prozent der eingegangenen Bewerbungen und 54 Prozent der gemeldeten offenen Stellen konnten besetzt werden. Der wachsende Umfang der Rubrik Stellenmarkt im Anhangsteil des Verbandsorgans „Mercuria“ ist auch ein deut-

liches Zeichen für erzielte Erfolge. Das Schrifttum des K. K. V. hat eine überraschende Ausdehnung genommen. Zu der an Umfang und Inhaltsreichtum mit jeder Nummer wachsenden „Mercuria“ — die Juliarausgabe ist 40 Seiten stark — sind die „Wirtschaftswissenschaftlichen Vierteljahresschriften“ getreten, für die führende katholische Gelehrte auf dem Gebiete der Wirtschaftswissenschaft schon bedeutsame Beiträge lieferten.

Der Beschluß des letzten Kongresses, die Verbandsvereine mit den Parlamentariern und der Regierung sehr wichtigen Errichtung eines Steuerdezernates in Berlin, dessen Leitung Ministerialdirektor Dr. Dr. Reusch übernahm. Ein anderes Dezernat wurde der Verbandsleitung angegliedert. Es bearbeitet ausschließlich Angelegenheiten und unterstützt dem bisherigen 2. Vorsitzenden des mittelhessischen Gauverbandes, Peter Horn (Köln-Mülheim). Der durch den Tod freigebliebene Posten des stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes wurde dem bisherigen Generalsekretär des Jugendbundes, R. S. Krappenberg, hauptamtlich übertragen. Sein Nachfolger als Generalsekretär des Jugendbundes wurde Kaplan Schumacher (Mülheim).

Der Geschäftsbericht läßt im übrigen erkennen, mit welcher Energie der Verband sein Programm verfolgt, das ganze Wirtschaftsleben dahin zu beeinflussen, daß es mehr und mehr wieder das Naturrecht und damit die katholische Wirtschaftsmoral zur Geltung kommen läßt. Die nach dieser Richtung vor zwei Jahren in Münster aufgestellten und auf dem Kasseler Kongress erneuerten Richtlinien des Verbandes, bezeichnete vor kurzem Reichsminister a. D. Marx als eine Grobkarte des Verbandes. In allen Verbandsvereinen und in allen Schriften des Verbandes begegnet man den ersten Bemühungen, nicht nur die Gesetzgebung im Sinne dieser Richtlinien zu bearbeiten, sondern auch dahin zu wirken, daß die katholische Gesinnung des Verbandes mit den Taten der einzelnen Mitglieder übereinstimmt. Die Festnummer der „Mercuria“ zum Stuttgarter Kongress wird von diesem Gedanken beherrscht. Der Verbandsvorsitzende, Fabrikant Kraus (Witten) proklamiert als das Leitmotiv und erinnert an das 1848 prophetisch gesprochene Wort des Bischofs von Ketteler, „daß alle Staatsformen nicht imstande sind, die Wohlfahrt der Menschheit zu begründen und daß es dazu einer anderen höheren Kraft bedarf. Wollen wir die Zeit erkennen, so müssen wir die soziale Frage zu ergreifen suchen.“

Neben der sozialen Frage wird der Stuttgarter Kongress zahlreiche andere Probleme des Wirtschaftslebens behandeln, die weitest Interesse finden werden. In der Festigung am Samstag wird auch Bischof Reppel sprechen.

überhaupt durch seinen Aufenthalt im Lazarett und im Untersuchungsgefängnis herbeigeführt wurde. Aus den oben dargelegten abweichenden ärztlichen Vernehmungen aber geht wieder hervor, daß in einer, dem Ernst des Falles in keiner Weise entsprechenden Form vorgegangen worden ist, daß Gutachten erstattet wurden, die ihre Verfasser selber als falsch und oberflächlich bezeichnen, wobei es nichts verschleiert, daß man sich darauf beruft, daß die Gutachten unter dem Drängen der Staatsanwaltschaft und ohne Unterlagen zu besorgen, abgefaßt werden mußten.

Ein unerhörtes Urteil.

Der Prozeß des Kardinals Faulhaber.

★ Hamburg, 8. Juni. Vor der Hamburger Strafkammer ist dieser Tage ein Velleidigungsprozeß verhandelt worden, den der Kardinal Dr. Faulhaber in München gegen den früheren Herausgeber der „Völkischen Wochenschrift“ „Waterland“, Rainer Supper, angestrengt hatte. Supper hatte in einem Aufsatz „Der Hochverrat der Kardinal“ nicht nur gegen Kardinal Faulhaber, sondern auch gegen Kardinal Hartmann in Köln den Vorwurf einer hochverräterischen Diplomatie erhoben. Er bezeichnete Faulhaber als Intriganten größten Ausmaßes und als Verräter an der nationalen Sache, behauptete ferner, Faulhaber habe einen eigenen katholischen Staat Bayern im Anschluß an Österreich unter Loslösung vom Deutschen Reich begründen wollen und dies mit Mitteln einer verräterischen Diplomatie erstrebt. Das Urteil lautet auf Freispruch des Beklagten. Die Kosten des Verfahrens werden dem Privatkläger auferlegt. In der mündlichen Urteilsbegründung heißt es:

Die Wochenschrift „Waterland“ erlöst mit der Mehrzahl der Deutschen im Ultramontanismus eine Macht, die ihre Maßnahmen nicht nach den Bedürfnissen des eigenen Volkes trifft, sondern nach denjenigen einer außerhalb des eigenen Volkstums stehenden Macht, wie sie das Papsttum darstellt. Der Beklagte hat sich den Kampf dagegen zur Aufgabe gemacht. Das Gericht sieht in dem Kampf der völkischen Presse gegen außerdeutschen Einfluß, also auch gegen die Ultramontane Partei, die Wahrung der berechtigten Interessen aller nicht der katholischen Kirche angehörenden Deutschen, so daß dem Beklagten für den Inhalt seiner Behauptung der Schutz des Paragraphen 193 zuzubilligen ist. In der Form ist sein Artikel ungeschönig und ausfallend, aber es erscheint dem Gericht zweifelhaft, ob er sich dessen bewußt gewesen ist, denn der Beklagte ist eine leidenschaftliche, überspannte Natur und war bei Abfassung des Artikels erst 24 Jahre alt.

Hochverräterische Diplomatie, Intrigant größten Ausmaßes, Verräter an der nationalen Sache — diese ungeheuren Beschuldigungen, diese gemeinen Anwürfe darf man getrost einem katholischen Kirchenfürsten anhängen: siehe das Urteil von Hamburg! Jeden Katholiken darf man künftig als verräterischen Gesellen, folglich als Lumpen bezeichnen: siehe das Urteil von Hamburg! Verleumdung größten Ausmaßes, Beschimpfung widerlichster Form sind erlaubte Kampfmittel: siehe das Urteil von Hamburg. Die Wahrung der berechtigten Interessen aller nicht der katholischen Kirche angehörenden Deutschen“ wurde von diesem Gerichtshof dem völkischen Scribisten zugesprochen, und nichts hindert diesen, weiter unter dem Schutz des § 193 seine Stinkbomben gegen die hervorragenden Vertreter des deutschen Katholizismus zu werfen: siehe das Urteil von Hamburg.

Das Urteil von Hamburg, dessen Ungeheuerlichkeit auch den vernünftigen, nicht durch völkischen Nebel getriebenen Teil der deutschen Nichtkatholiken aufhorchen lassen wird, darf nicht ohne weiteres hingenommen werden. Wir Katho-

liken sind keine Heloten, keine Staatsbürger zweiten Grades, mit denen man unter gerichtlicher Sanktionierung machen kann, was man will!

Steuerwünsche der Wirtschaftsverbände.

Zu der bevorstehenden zweiten Session der Steuerkommission im Steueraussschuß des Reichstages haben der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Zentralverband des Deutschen Handels und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelsverband, der Zentralverband des Deutschen Großhandels und die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels in einer Erklärung Stellung genommen, in der sie zunächst betonen, daß auch von der Regierung die Notwendigkeit anerkannt worden sei, daß die neuen Steuergesetze die bisherige Steuerlast unbedingt mildern müßten, weil die Wirtschaft nicht in der Lage sei, diese ungeheuerliche Belastung weiterhin zu tragen.

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände fordern eine gleichmäßige steuerliche Belastung, weshalb sie jeglicher Steuerlichen Begünstigung der öffentlichen Betriebe widersprechen. Die Erhaltung volkswirtschaftlich wichtiger Privatbetriebe und ihres Wettbewerbes fordere die Heranziehung der öffentlichen Betriebe einschließlich der sogenannten Versorgungsbetriebe zu den direkten Reichsteuern. Mannigfache Aufkäufe von Aktien gerade durch die öffentlichen Versorgungsbetriebe der Städte hätten in der letzten Zeit zur Geringfügigkeit ergeben, daß die Betriebe erhebliche Ueberflüsse erzielen und zu Zwecken verwenden, die abseits der eigentlichen kommunalen Aufgaben liegen. Die Sparfassen, welche die Erzielung von Gewinnen aus Bankgeschäften und Gelbhandel anstreben, seien in vollem Umfange zu den öffentlichen Abgaben heranzuziehen, ebenso sei eine steuerliche Bevorzugung der genossenschaftlichen Betriebe abzulehnen.

Im Zusammenhang mit der außerordentlich starken Belastung durch die Gewerbesteuer brachten die im Reichstag beschlossenen Vorschläge der Einkommensteuerreform der Regierungsvorlage für viele Betriebe eine zu hohe steuerliche Inanspruchnahme. Es sei daher die Wiederherstellung des von der Regierung vorgesehenen tariflichen Höchstbetrages geboten. Es erscheine notwendig, bei Berechnung des kaufmännischen Geschäftsgewinns den Grundlag der Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt aufzunehmen, die Verluste aus Vorjahren als Werbungskosten zuzulassen und den Verbrauch als ungeeignetes Besteuerungsmerkmal im Einkommensteuerrecht auszuschalten.

Die Milderung in den Steuergesetzen würde in das Gegenteil verkehrt, wenn den Ländern und Gemeinden nach dem Vorschlag im ursprünglichen Finanzausgleichsgesetzentwurf ein unbegrenztes Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer gewährt werden würde. Eine Entschädigung über das unbegrenzte Zuschlagsrecht könne erst getroffen werden, wenn die aus der Verabschiedung der Steuergesetze sich ergebende gesamte steuerliche Belastung der Wirtschaft übersehen werden könne. Bis zum 1. April 1927 sei an dem bisherigen Verteilungssystem festzuhalten und in der Zwischenzeit eine Statistik über die Finanzgebarung der Länder und Gemeinden auch wirklich durchzuführen.

Schließlich bitten die Spitzenverbände den Reichstag und die Reichsregierung, darauf zu achten, daß nicht die Ausgestaltung der gewerbesteuerlichen Vorschriften die im Reichsbeschwerungsgesetz vorgesehene Einheit der Bewertung zerstöre.

Ddr Prozeß Angerstein.

Die Angehörigen der Opfer.

tu. Limburg, 8. Juli. (Tel.) Der Zuschauerraum ist auch heute schon lange vor der Verhandlung gefüllt. Angerstein, der bisher den Verhandlungen mit völliger Teilnahmslosigkeit folgte und die ganze Zeit den Kopf in die Hand stützte, spricht heute zunächst eine zeitlang mit dem Verteidiger. Zur heutigen Verhandlung sind etwa 40 Zeugen geladen, in erster Linie die Angehörigen der Ermordeten und dann die Personen, die Angerstein am Tage nach dem Mordtag

Paul Breffer,
Borken i. W.

Erste Münstersche Ruderregatta.

Veranstaltet vom Ruderverein Münster v. 1882, Akad. Ruderverein, Münster und Ruderverein Niedersachsen, Münster
am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Dortmund-Ems-Kanal zu Münster.
Es starten 16 Rudervereine aus der Provinz Westfalen (insbesondere Rhein. Westf. Industriegebiet) Rheinland und Hannover.

Ausgelassen werden 14 Rennen mit 73 Booten und 368 Ruderern.

Die Vor- und Zwischenläufe finden am Samstag, nachmittags 3 Uhr und Sonntag, vormittags 8 Uhr statt.

Eintrittspreise: 1. Platz 2.— Mk., 2. Platz 1.— Mk. einschließlich Programm.

Kartenvorverkauf: Zigarrengeschäft B. Niester, Bahnhofstraße 32 und Wilhelm Fincke, Drubbel 2 und Hammerstraße 65.

Großer Wirtschaftsbetrieb.

Fest-Konzerte.

Wettkampf

ländlicher Reiter-Vereine Westfalens

Rennen

In Hamm (Westf.)

Am 10. Juli, vormittags ab 7 Uhr:

Vorführung der Reitervereine.

Am 11. Juli, nachmittags ab 2 Uhr:

Grosses Turnier mit Quadrille

in historischen Uniformen.

Abends 8 Uhr:

Westfälischer Reiter-Abend

im Ostenschützenhof.

Sonntag, den 12. Juli 1 Uhr:

Reiter-Festzug mit Musik für Pferde

durch die Stadt Hamm: anschließend auf dem

Großen Exerzierplatz:

Parade, Rennen und Jagdspringen.

Restaurant.

Militärkonzert.

Totalisator.

Offene Stellen

Wegen Erkrankung
wird ein tüchtiger, katb.
Friseurgehilfe
bei gutem Lohn und
Logis im Hause gesucht.
Hubert Lücke,
Emsdetten, Rixstr.
Telephon 245. b174

Verfechter
Herrenfriseur
(Gebl.) per sofort oder
später gesucht. b67
Heinrich Rolf,
Bockolt.

Suche zum 1. August
einen tüchtigen, ehelichen
Büchergesellen
für aemilichen Betrieb.
Gerhard Dapper,
Bücherei u. Galtwirts-
schaft, Leiden i. W.

Für eine mittlere Ge-
müll- und Blumengär-
tnerin in einer Stadt des
Münsterl. wird auf bald.
Eintritt ein arbeitsamer
unverheirateter katb.
Gärtner
ge sucht, der dem Betriebe
selbst, vorziehen kann
u. auch besonders in der
Bücherlei tätig. Arbeit
auf festem, vormalig. Off.
mit Empfehl. u. Lohn-
anforderungen u. O. K. 432
an Jeno, Münster. c1589

Zementfabrikarbeiter
als Former
für meine
Zementwaren- und
Kunststeinfabrik
sof. für dauernd gesucht.
Es wollen sich nur
Leute melden, welche
langjähr. Erfahrungen
besitzen u. jedes Werk-
stück in Beton u. Kunst-
stein selbstständig u. sauber
anfertigen können.
Ausführl. Angebote
mit Angabe d. bisher.
Tätigkeit und frühesten
Eintrittstermins erbe-
ten.
Steinwerke
Caspar Hefel,
Münster i. Westf.

Anstreicher-
Gehilfe
auf sofort gesucht. b102
Paul Breßler,
Borken i. W.

Zu sofort oder später
tätigste
Friseur und
Friseurgehilfen
nicht unter 19 Jahren,
gelucht, katb. u. Logis
im Hause.
Heinrich Schwer,
Werne a. Lippe.

Ein in Küche und
Hausarbeit erf. b67
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
in gutes, ev. Haus
mögl. sof. gef. b5

Schriftl. Angeb. mit
Zeugnisausschnitten unt.
K. 40 an Allgemeine
Zeitung, Cuesfeld.

Suche zum 1. Sept.
in Galtwirtschaft auf
dem Lande ein braves
eheliches b203
Mädchen
für Haus und etwas
Landarbeit. Gute Be-
handlung bei Familien-
anschluss u. guter Lohn
werden ausgedr. Ange-
bote unter L. L. an die
Leitungsbüro Zei-
tung, Cuesfeld.

Überlässiges in Küche
u. Hausarbeit erf. b67
Mädchen
zum 1. August gesucht.
Bücherei u. Konditorei
Sonntag,
Borken, am Markt.

Ein in allen Haus-
arbeiten und Kochen er-
fahrenes, ruhiges b67
Mädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Frau Franz Böllme,
Bockolt i. W.,
Hermannstraße 4.

Überlässige
Küchen-
haushälterin
gelehten Alters, durch-
aus erfahren in der fer-
neren Küche und im
ganzem Hauswesen für
einen kleinen herrschaft-
lich. Haushalt in Dute-
burg, gefucht, Eintritt
1. oder 15. August.
Gute Zeugnisse Bedin-
gung, Dauerstellung u.
auter Lohn.
Angebote unter V W
37846 a. d. Ann.-Exp.
Freib. Schab. Dute-
burg, Rhein.

Suche für sofort ein
ehrliches, tüchtiges
Mädchen
Frau Schürmeyer,
Rheine, b218
Neuenhakenstraße.

Suche für den 15. Juli
ein ordentl., tüchtiges
Mädchen
für kl. Haushalt (2 P.).
Frau Krutwig,
Rheine, Sandwerke,
Söthen bei Dillmen 74
b187

Ein tüchtiges, saub.
Mädchen
für Hausarbeit auf
sofort gesucht. b67
Josef Anberger,
Kreuzing b. Rheine,
Bücherei u. Kolonial-
waren, Fernruf 82.

Zum 1. August ds. Ja.
fleißiges, katb. geübtes
und kinderliebendes b67
Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Küche kann er-
lernt werden. Kinder-
mädchen vorhanden.
Frau Walter Bunsie,
Bockolt, Dietrichstr. 26.

Ein in Küche und
Hausarbeit erf. b67
Mädchen
zum 15. Juli oder 1.
August gegen hohen
Lohn gesucht. b102
Frau Bauunternehmer
August Schweers,
Borken i. W.

Zum 1. Oktober auf
einem Gut im Kreise
Bekum ein braves flei-
ßiges, katb.
Mädchen
(Landwirtschaftler) zur
Zur Stube der Haus-
frau gesucht, welche im
Kochen schon erfahren
ist. Familienanschluss
ausgesichert.
Offerten unter J B
300 an die Abt. der
Volksk. Abt. erb.

Suchte Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.



Hassiasana



Der Hassiasana-Schuh ist nach den Prinzipien der Orthopädie hergestellt. Das schmerzende Fußgelenk ruht jetzt in einer sinnreich konstruierten

elastischen, eingearbeiteten, zweiseitigen Fußstütze.

Jeder Fußleidende, alle Personen, die viel gehen und stehen müssen und solche mit schwerem Körpergewicht

fühlen sich äußerst wohl im Hassiasana-Schuh.

Die Formen der Hassiasana-Schuh sind sehr elegant und modern und führe ich dieselben in größter Auswahl für Damen und Herren.



Alleinverkauf

Lummele

Münster i. W., Prinzipalmarkt

Chauffeur

Sucht Stellung, Füh-
rer für 2 u. 3 vor-
handen. Suchend kann
sämtliche Reparaturen
ausführen u. perichiten
gerne alle vorkommen-
den Nebenarbeiten.
Offert. unter B 835
an die Wernert Zeitung,
Werne a. L. erb. (b245)

gelernt. Schlosser
23 Jahre alt, mit gut.
Zeugnissen (b121)

Sucht Stellung
als Chauffeur
für jeden Wagen.
Anton van Rhee,
Rees a. Rh.,
Neustraße 12.

Suche Mädchen,
17 Jahre alt, sucht zum
1. August (c1585)

Stelle
in kleinem, ruhigen
Haushalt, bei Famili-
anschluss in Gese-
n. Offert. unter M 813
an Jeno, Münster.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Tüchtige Verkäuferinnen

die bereits längere Zeit in der Manu-
facturenbranche tätig sind, per 1.8. oder
1.9. gesucht. Offerten mit Bild und
flickenden Zeugnisausschnitten unter C B
1800 an das Bockholter Volksblatt,
Bockolt i. W.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Suche Stellen
Junge, ausgewach.,
sehr schöne
Frettchen
zu verkaufen. (b230)
Dugo Eßer,
Warendorf i. Westf.,
Schmiedestraße 22.

Zur Jagd

empfehle sämtliche

Waffen, Munition sowie

Flobertbüchsen u. Pistolen

J. Janssen, Wesel, Büchsenmacher,

Hindenburgstraße 39.

Telephon 365.

Größere Anzahl

Autoboxen

in günstiger Lage in Münster i. W., Nähe

Weselerstr., zu vermieten.

Anfragen unter O E 427 an Jeno, Münster.

Ge f u c h t

wird gebrauchter Lastwagen

von 2 bis 3 Tonnen.

Offerten unter O H 430 an Jeno, Münster.

haben Sie

Schreibmaschinen

mit denen Sie nicht zufrieden sind?

Ich liefere Ihnen im Umtausch bei gerin-

ger Zuzahlung neue Maschinen.

Heinrich Buschmann,

Münster i. W.,

Drubbel 17/18.

haben Sie

Schreibmaschinen

Liefere laufend

prima

Weißkalk 99%

für Düng-, Bau- u.

Industriezwecke

auch Rohkalksteine

Kalkwerk Balpe

Kalkwerk und Ring-

ofenzuglei,

Jos. Althoff, Balpe i. W.

Frucht- und

Biehverkauf.

Sonntag, den 11. ds.

Mts., nachm. 8 Uhr

werden aufstehend an

den Grundverkauf ab-

gekauft zu Othoborn

beim Hauke

12 Scheffeln Rog-

gen, 3 Morgen Gras,

1 Pferd, 2 Kühe u.

5 Schafe meistbietend

verkauft.

Warendorf, den 6. Juli

1925.

Seitmann,

vered. Auktionator.

Im

Saison-

Ausverkauf

billige und gute

Gardinen

Gardinen-

Zentrale,

Münster i. W.,

Rothenburg 18.

(Achten Sie bitte auf

die Hausnummer).

Runkelstange: Strümpfe

2,50, Halber 2,50, Prings-

rade 6.—, Sommer 6.—

Handtaschen 2,50, Halber

2,50, Halber 2,50, Prings-

rade 6.—, Sommer 6.—

Handtaschen 2,50, Halber

2,50, Halber 2,50, Prings-

rade 6.—, Sommer 6.—

Handtaschen 2,50, Halber

2,50, Halber 2,50, Prings-

rade 6.—, Sommer 6.—

Handtaschen 2,50, Halber

2,50, Halber 2,50, Prings-



Warum?

Weil

1. der Gasherd der Frau die Arbeit des Kochens erleichtert,
2. keine Hitze, kein Rauch, kein Russ, keine Asche die Hausfrau belastigt,
3. die Wärmequelle zu jeder Tages- und Nachtzeit sofort zur Verfügung steht.

Ausserdem

bildet der Gasherd eine Zierde jeder modernen Küche.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 9. Juli 1925.

3. Neubauten des Bocholter Bauvereins. Die vom Bocholter Bauverein errichteten Wohnungsneubauten sind soweit fertig gestellt, daß demnächst mit der Vergebung begonnen werden kann. Bis spätestens zum 15. Juli werden noch schriftliche Anträge um Ueberlassung einer Wohnung beim städtischen Wohnungsamt oder beim Bocholter Bauverein entgegengenommen. Die Anträge sollen u. a. eine Darlegung der jetzigen Familien- und Wohnungsverhältnisse enthalten. (Siehe auch die Bekanntmachung im Anhangenteil).

a. Letztmalige Ausgabe der Hundesteuermarken. Auf die Bekanntmachung der Stadtverwaltung in der heutigen Nummer der Zeitung betr. Ausgabe der Hundesteuermarken wird hiermit aufmerksam gemacht. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach dieser letztmaligen Ausgabe die unabsichtliche Bestrafung für nicht angemeldete Hunde erfolgt.

3. Verkehrsunfall. Am Dienstag Abend kam ein Radfahrer an der Ecke Nealschulstraße/Robelstraße zu Fall und stürzte mit seinem Fahrrad in die Schaufensterscheibe des Zigarrengeschäftes März, so daß diese vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer kam glücklicherweise ohne Verletzungen davon.

3. Verkehrsunfall. Gestern Vormittag wurde an der Ecke Münsterstraße-Bismarckstraße eine Radfahrerin von einem Fuhrwerk überfahren. Das Fahrrad wurde zertrümmert. Das Mädchen erlitt glücklicherweise keine Verletzungen. Die Verletzungen der Kleider sind beschädigt.

3. Tageslänge im Juli. Im Juli nimmt die Tageslänge bereits wieder ab. Sie erliert im Laufe des Monats eine volle Stunde. Während am Anfang des Monats noch eine Länge des Tages von 16,44 Stunden zu verzeichnen ist, hat der Tag um die Mitte des Juli schon wieder eine halbe Stunde eingebüßt und gegen Ende des Monats mißt der Tag nur noch 15,40 Stunden.

a. Gerichtsferien. Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Kontroversverfahren und die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß. In allen übrigen Rechtsangelegenheiten ruht der Geschäftsbetrieb während der Ferien, soweit es sich nicht um Ferienfachen handelt. Ferienfachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Weh- und Marktsachen, Wechseln, sowie Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern und Kaufsachen nach Maßgabe des § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877.

* Umfang des Postverkehrs im Deutschen Reich. Die Zahl der Postsendungen betrug Ende Mai 1922 833 742. Dies bedeutet einen Zuwachs von 3919 Sendungen gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Luftpost zusammen sind im Monat Mai 43 782 000 Sendungen über 9 245 410 000 Reichsmark ausgeführt worden. Davon sind bargeblos beglichen worden 7 289 858 000 Reichsmark. Das durchschnittliche Guthaben der Postsendungen belief sich auf 577 781 082 Reichsmark.

3. Rheide, 8. Juli. Jugendverein. Am vergangenen Sonntag machte der Jugendverein unter äußerst starker Beteiligung der Mitglieder einen Ausflug nach Calcar zu den dort in der romantisch gelegenen Naturbühne „Teufelschlucht“ am Monreberg stattfindenden Passionsspielen. Zur Fahrt wurden zwei Autos mit Anhängern benutzt. Nach einem genussreichen Tag trafen die Teilnehmer um 12,15 Uhr Nachts in Rheide wieder ein.

Aus dem Kreise Rees.

3. Empel, 8. Juli. Schützenfest. Am vergangenen Sonntag wurde hier in altgewohnter Weise das diesjährige Schützenfest gefeiert. Die Königswürde errang der Schützenbruder Johann Hüting, der sich Frau Alois Werdelmann zur Königin erlor. Die Feyer, die bei schönstem Wetter einen ungetrübten Verlauf nahm, schloß mit einem fröhlichen Festball.

* Rees, 8. Juli. Ertrunken. Am Montag Nachmittag gegen 2 Uhr stürzte infolge eines unglücklichen Zufalls der belgische Matrose Petrus H. in den Rheine. Leider blieben die sofort angestellten Rettungsversuche erfolglos, so daß der mit dem Tode ringende Mensch, der anscheinend des Schwimmens unfähig war, ertrank. Das bedauernswerte Unglück ereignete sich vor Rees

Stadtverordneten-Versammlung.

Einführung der Müllabfuhr. — An- und Verkauf von Grundstücken und Häusern. — Beschaffung von Geldern für den Wohnungsbau- und Straßenbau.

Am Dienstag Nachmittag um 5 Uhr fand im kleinen Saale des Schützenhauses eine Stadtverordneten-Versammlung statt. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Schmitz, Bürgermeister Brodhoff, Verwaltungsdirektor Wilms als Protokollführer, die Stadtschöffen Hölscher und Pesenader und 26 Stadtverordnete.

Die nicht sehr umfangreiche Tagesordnung befaßte sich zum größten Teil mit dem An- und Verkauf von Grundstücken und konnte ziemlich schnell erledigt werden. Teilweise wurden die Beratungen allerdings durch die Debattierlust der kommunistischen Stadtverordneten unnötig in die Länge gezogen. Die Sitzung nahm insofern ein dramatisches Ende, als bei der Erläuterung verschiedener Anträge der kommunistischen Fraktion durch den Stadtverordneten Schmitz die meisten Stadtverordneten den Saal verließen, worauf der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit des Kollegiums feststellte und die Versammlung schloß.

1. Einführung einer Müllabfuhr. Bürgermeister Brodhoff erläuterte eingehend den von der Bau- und Rechnungskommission zur Annahme empfohlenen Plan einer Wiedereinführung der Müllabfuhr. Da das regellose Schuttabladen an den verschiedensten Stellen zu unerträglichen Zuständen führt, so ist die Wiedereinführung der städtischen Müllabfuhr dringend notwendig. Im Gegensatz zum früheren Systeme, das nicht mehr als zwangmäßig angesehen werden kann, soll jetzt ein anderes System gewählt werden; der von der Firma Krupp konstruierte Müllwagen hat sich gut bewährt und ist von den verschiedensten Großstädten übernommen worden. Ein solcher Krupp-Motormüllwagen soll auch für die Müllabfuhr in Bocholt gewählt werden. Als Gefäße werden sogenannte Ringelimer beschafft. Die Kosten betragen rund 75 000 Mark. Sie sollen durch eine Anleihe, die befristet zu verzinsen und mit mindestens 8 Prozent des Zinseszins zu tilgen ist, gedeckt werden. 8 Prozent der Beschaffungskosten sollen außerdem einem Reservefonds zugeführt werden. Aus dem Ortsstatut und der Gebührenordnung sei insbesondere der § 7 erwähnt. Hiernach beträgt die Gebühr bei einem Gebäudesteuernutzungswert für 150 Mark pro Jahr 45 Pfg. monatlich, für 200 Mark — 60 Pfg., für 250 Mark — 75 Pfg., für 300 Mark — 90 Pfg., für 350 Mark — 1,05 Mark, für 400 Mark — 1,20 Mark, für 450 Mark — 1,35 Mark für 500 Mark — 1,50 Mark. Von hier ab erhöht sich die Gebühr um weitere 15 Pfg. pro Monat für je 50 Mark Nutzungswert. Dabei werden die Nutzungswerte auf 50 und 100 Mark nach oben abgerundet. In der Aussprache über das Projekt wurde die Notwendigkeit einer Wiedereinführung der Müllabfuhr allgemein anerkannt, nur hinsichtlich der Kosten ergaben sich Meinungsverschiedenheiten.

Stadtverordneter Dr. van Laak glaubte, daß man mit einer Abschreibungsquote von 8 Prozent nicht auskommen werde, eine Erhöhung des Satzes auf 30 Prozent würde wohl notwendig sein. Außerdem sei der Kaufpreis von 32 000 Mark für den Motormwagen außerordentlich hoch. Auch dürfte man auf die Dauer nicht ohne Reserveauto auskommen.

Stadtverordneter Schmitz stellte den Antrag, daß der Arbeiterschaft eine Bezahlung der Müllgebühr in kleineren Raten zugestanden werden müßte, ein Antrag, der überflüssig war, da Bürgermeister Brodhoff bereits erklärt hatte, daß in allen Fällen, wo eine Bezahlung eine Härte bedeuten werde, Ratenzahlungen von 50 Pfg. pro Monat gestattet seien. Ferner beantragte Schmitz, die bedürftigen Rentner von der Zahlung der Abfuhrgebühren zu befreien und diese aus der Wohlfahrtsfürsorge zu bestreiten.

Stadtverordneter Bellwintzel glaubte, daß ein Reserveauto nicht nötig sein wird. Reserveauto zur Reparatur seien von der Firma Krupp leicht zu beschaffen. Ferner bittet er die Stadtverwaltung, auch die Anschaffung eines modernen Sprengmotors, sowie eines Sanitätsautos ins Auge zu fassen.

Stadtverordneter Ludwig befürwortete weitgehend die Maßnahmen auf die Resolutionen bei der Erhebung der Gebühren.

Bürgermeister Brodhoff antwortete auf die einzelnen Anfragen und Anträge. Die Verwaltung sehe sich gezwungen, in diesem Jahre von der Anschaffung eines Sprengwagens abzulassen. Hinsichtlich der Ausführungen der Stadtverordneten Schmitz und Ludwig betonte er, daß nach § 4 des Kommunalabgabengesetzes ein genereller Beschluß der Gebührenbefreiung nicht zulässig ist. Es wäre von Fall zu Fall zu prüfen, ob einzelnen Beuten aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge Gefäße kostenlos zur Verfügung gestellt werden könnten. — Bezüglich des Einwandes des Stadtverordneten Dr. van Laak gibt er zu, daß der Abschreibungsatz von 8 Prozent etwas niedrig sei, daß man aber versuchen müßte, mit ganz niedrigen Gebühren auszukommen. Den Kaufpreis des Wagens zu drücken, sei nicht möglich gewesen. Bei der Wahl eines anderen Wagens würden aber die laufenden Kosten wieder erheblich steigen. Die Anschaffung eines Reservewagens sei nicht nötig, da vier Tage zur Abfuhr des Mülls

in Höhe der Fischerhütte auf offenem Strom. Der in den Fluten verfunken war jung verheiratet und hinterläßt nun Frau und ein Kind. Sein Heimatort ist Antwerpen.

Turnen, Sport und Spiel.

3. Stadtmesserschützen im Bogen 1925. Die Kämpfe um die Stadtmesserschützen im Bogen sollen Anfang August stattfinden. Meldeschluß ist der 1. August. Sämtliche Meldungen sind an Herrn Karl Rupperts jr., Wertherstr. 33, zu richten. Meldegeld 20 Pfg. Es ergeht nun an alle Bogner aus Bocholt, soweit sie noch nicht im Ring gekämpft haben, die Bitte, sich Mittwochs Abends von 7,30—9 Uhr und Sonntags Morgens von 10,30—12 Uhr im Großen Kurfürsten einzufinden, woselbst im Ring trainiert werden kann. Ein guter Trainer wird kostenlos die Trainingsstunden leiten. Die Gewichtseinteilung ist folgende: Fliegengewicht bis 50 Kilogramm; Bantamgewicht 50—55 Kilogramm; Federgewicht 55—57 Kilogramm; Leichtgewicht 57—61 Kilogramm; Weltgewicht 61—66 Kilogramm; Mittelgewicht 66—72 Kilogramm; leichtes Schwergewicht 72—80 Kilogramm; reguläres Schwergewicht über 80 Kilogramm. Die Kämpfer werden in den verschiedenen Klassen gegeneinander ausgelost. Die ersten Sieger erhalten wertvolle Plaketten. Der ritterlichste und technisch bestgefahrene Kämpfer erhält den Wanderpreis des Stadtverbandes für Leibesübungen. Ringrichter: Herr Welt, Bochum. S. S.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. R. Schmitz, Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Rempes, Bocholt.

genügen würden, so daß zwei Tage zur Durchreparatur übrig blieben.

Auf einige neu formulierte Anträge des Stadtverordneten Schmitz erwiderte der Vorsitzende, daß diese erledigt seien, da das Wohlfahrtsamt die Bedürftigkeit prüfen und daß alle Fälle, wo eine solche festgestellt würde, ohne weiteres Berücksichtigung fänden.

Darauf wird der Plan der Stadtverwaltung angenommen. 2. Abtretung und Austausch von Straßengelände. a) Der Vertrag mit den Eheleuten Hölzler an der Ostmauerstraße betr. Austausches von Straßengelände gegen Stadigrabengelände wird genehmigt.

b) Den Erben Wilhelm Nehling wird ein Neubau über die Fluchtlinie der Robelstraße gestattet unter der Bedingung, daß das Straßengelände an der Robelstraße und an der Gartenstraße kosten- und lastenfrei an die Stadt abgetreten wird. 3. Ankauf des Hausgrundstückes Kaiser Wilhelmstraße Nr. 35 und 37. Der Vertrag mit dem Kaufmann Fehlings betr. käufliche Ueberlassung des Hausgrundstückes Kaiser Wilhelmstraße Nr. 35 und 37 zum Kaufpreis von 71 000 Mark wird genehmigt. Die Finanzierung geschieht in der Weise, daß der Reservefonds der städtischen Betriebswerte den Kaufpreis als Darlehen hergibt. Die zuständigen Kommissionen sollen über die Verwertung der Häuser beschließen.

4. Verkauf von städtischen Häusern an der Burggrafenstraße. Der Verkauf von fünf Häusern an der Burggrafenstraße, und zwar je ein Haus an den Kriminalsekretär Niggemann, Buchbinder Hirsch, Stadtboten König, Stadtpflichter Sandrock und Invaliden Meilus zum Preise von 9000 Mark wird genehmigt. 5. Beschaffung der Gelder für den Wohnungsbau- und Straßenbau. Der Vorsitzende führt zu diesem Punkte aus, daß seit der Beratung des Wohnungsbauprogrammes für das Jahr 1925 die Kredite sich infolge Vertapung des Kapitalmarktes verteuert hätten und gegenwärtig ein Zinssatz von 13 Prozent zu zahlen sei. Die Verwaltung bittet um die Ermächtigung, die für den Wohnungsbau- und Straßenbau erforderlichen Gelder bei der Stadtpartasse oder einem anderen Geldinstitut zu den üblichen Zinssätzen aufzunehmen und dem Bauverein außer den beim Wohnungsbau bereits früher bewilligten Mitteln weitere 40 000 Mark aus dem Staatszuschuß in Höhe von 50 000 Mark als Darlehen zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, daß dieser dafür neun weitere Wohnungen errichtet.

Stadtverordneter Cohen bittet bei der Beratung dieses Punktes die Stadverwaltung in Rücksicht auf die gegenwärtige ungünstige Wirtschaftslage und angesichts der ungeheuer hohen Steuern eine vorläufige Finanzpolitik zu treiben und den schon beschlossenen Bau neuer Straßen zur Entlastung des Etats zurückzustellen. Oberbürgermeister Dr. Schmitz erläutert daraufhin die Finanzgrundzüge der Verwaltung und verteidigt den Stadtverordneten Cohen gegen verschiedene Zwischenrufe des Stadtverordneten Schmitz. Daraufhin wird der Punkt angenommen. 6. Ankauf eines Grundstückes. Das Angebot des Kaufmanns Hof. Hinfle namens und als Vormund seines Mündels, der minderjährigen Anna Paß betr. Ankauf eines Grundstückes am Kloster zum Guten Hirten in Größe von insgesamt 4,29 02 Hektar zum Kaufpreis von 25 Mark pro Quadratmeter (76 000 Mark) wird von der Versammlung angenommen. Die Bedingung soll endgültig aus Betausserlösen, vorläufig aus Anleihemitteln erfolgen. Es handelt sich um ein Grundstück, das die Stadt notwendig braucht zur Durchführung der Entwässerung im Süden der Stadt. Zum Bau des hier geplanten Kanals muß die Stadt eigenen Boden erwerben.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu. Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

7. Abänderung der Hundesteuerordnung. Es handelt sich um eine von der Regierung angeordnete Änderung hinsichtlich der Steuerfreiheit für Blindenführhunde und der Diensthunde der Polizei, Landjäger und Jock- und Forstbeamten. Die Versammlung stimmt der Änderung zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung verliest der Vorsitzende sieben Anträge der kommunistischen Fraktion und erklärt, daß sie zum Teil abzulehnen seien, weil unzulässig, zum Teil an die zuständigen Kommissionen zur Erledigung überwiesen würden. Während der Stadtverordnete Schmitz zu den Anträgen seiner Fraktion spricht, verläßt die Mehrheit der Mitglieder den Sitzungssaal. Darauf stellt der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und schließt die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Ebbing, ob bald mit der dringenden erforderlichen Kanalisation der Hohenollerstraße, Römerstraße usw. begonnen würde, teilte Bürgermeister Brodhoff mit, daß die Verwaltung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung ein Projekt vorlegen könne.

<